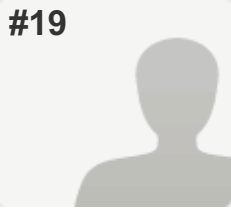


#19



**VOLLSTÄNDIG**

**Collector:** Web Link 1 (Weblink)  
**Start:** Samstag, 25. Juni 2016 11:09:34  
**Letzte Änderung:** Samstag, 25. Juni 2016 12:08:21  
**Benötigte Zeit:** 00:58:46  
**IP-Adresse:** 83.97.82.18

SEITE 2: Kontaktinformationen

**F1: Eingeladene Vernehmlassungsteilnehmer**

(keine Bezeichnung)

**Name** Präsidien der im Thurgauer Grossen Rat vertretenen Parteien

**F2: Andere Vernehmlassungsteilnehmer**

*Vom Befragten übersprungene Frage*

**F3: Kontaktperson**

|                |                               |
|----------------|-------------------------------|
| Vorname / Name | Käthi Zürcher                 |
| Strasse / Nr.  | Sonnmatstrasse 55             |
| PLZ / Ort      | 8590 Romanshorn               |
| E-Mail-Adresse | kaethi.zuercher@romanshorn.ch |
| Telefonnummer  | 071 463 44 03                 |

SEITE 3: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

**F4: Überblick (vgl. Kap. 3.1) Sind Sie damit einverstanden, dass in der Mitte des ersten Zyklus Orientierungspunkte für die Lehrpersonen eingefügt werden?** ja

SEITE 4: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

**F5: Überblick (vgl. Kap. 3.1) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum Kapitel Überblick?** *Vom Befragten übersprungene Frage*

SEITE 5: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

**F6: Grundlagen (vgl. Kap. 3.2) Sind Sie mit dem Kapitel «Die lokale Bildungslandschaft» einverstanden?** ja, mit Vorbehalten,  
 Bemerkungen  
 Die Förderung der Kinder ist auf allen Altersstufen gleich wichtig. Die frühe Förderung hat deshalb keinen besonders hohen Stellenwert.

SEITE 6: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

**F7: Grundlagen (vgl. Kap. 3.2)** Sind Sie mit dem **zusätzlichen fächerübergreifenden Thema «Sicherheit im Verkehr»** einverstanden? ja

---

SEITE 7: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F8: Grundlagen (vgl. Kap. 3.2)** Sind Sie mit dem **zusätzlichen fächerübergreifenden Thema «Kultur und Schule»** einverstanden? ja, mit Vorbehalten,  
Bemerkungen  
Ob und wie weit die Angebote des Kultoramtes und anderer kultureller Anbieter genutzt werden, überlässt man am besten der Lehrkraft.

---

SEITE 8: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F9: Grundlagen (vgl. Kap. 3.2)** Sind Sie mit den **übrigen Ergänzungen einverstanden?** (Hinweis: Antworten zur Beurteilung bitte bei den entsprechenden Vernehmlassungsfragen geben!) keine Stellungnahme

---

SEITE 9: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F10: Grundlagen (vgl. Kap. 3.2)** Haben Sie **allgemeine Rückmeldungen zum Kapitel Grundlagen?**  
Enthält zahlreiche Selbstverständlichkeiten und Gemeinplätze, die mit sozialem Gesülze überladen sind. Es hätte genügt, die Kernaufgaben der Schule zu definieren.

---

SEITE 10: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F11: Sprachen** Einleitende Kapitel Sprachen (vgl. Kap. 3.3.1) Haben Sie **allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln Sprachen?**  
Auch da viele Selbstverständlichkeiten und wenig konkrete Formulierungen. Was sind zum Beispiel "umfassende" und was sind "grundlegende Kompetenzen" beim Sprachenlernen?

---

SEITE 11: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F12: Sprachen** Kompetenzaufbau Sprachen (vgl. Kap. 3.3.2) Haben Sie **allgemeine Rückmeldungen zum Kompetenzaufbau Französisch 2. Fremdsprache?**  
Der Kompetenzaufbau wird in erster Linie durch das Lehrmittel vorgegeben. Überhaupt wird der Unterricht weit mehr durch die Lehrmittel als durch den Lehrplan bestimmt.

Die Verlegung Französisch 2. Fremdsprache in die Sekundarstufe war die richtige Lösung.

---

SEITE 12: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F13: Natur, Mensch, Gesellschaft** Einleitende Kapitel Natur, Mensch, Gesellschaft (vgl. Kap. 3.4.1) Erachten Sie die Verlinkung auf Lerninhalte mit Bezug zum Kanton Thurgau als Mehrwert? (Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen)

ja

---

SEITE 13: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F14: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.**

*Vom Befragten übersprungene Frage*

---

---

SEITE 14: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F15: Natur, Mensch, Gesellschaft** Einleitende Kapitel Natur, Mensch, Gesellschaft (vgl. Kap. 3.4.1) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln Natur, Mensch, Gesellschaft?

Das Zusammenlegen von Physik, Chemie und Biologie führt zu einer Abwertung der einzelnen Fächer, was aus folgenden Gründen absolut unhaltbar ist:

- Gefordert wird genau das Gegenteil: Die Stärkung der MINT-Fächer
- Die Ausbildung der Sekundarlehrkräfte deckt sich nicht mit einer Zusammenlegung der Fächer. Der Unterricht wird oberflächlich, zu wenig fundiert.
- Wenn die Fächer entweder zusammengelegt oder aber einzeln unterrichtet werden können, entsteht keine Harmonie, sondern ein grösseres Durcheinander.
- In weiterführenden Schulen werden die Fächer weiterhin einzeln unterrichtet.
- Schüler, die z.B. eine Laboranten-Lehre machen wollen, sind klar benachteiligt.

Für "Räume, Zeiten, Gesellschaften" gilt sinngemäss dasselbe. Die Zusammenlegung und die damit verbundene Abwertung der genannten Fächer wäre eine Katastrophe.

---

---

SEITE 15: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F16: Musik** Einleitende Kapitel Musik (vgl. Kap. 3.5.1) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln Musik?

*Vom Befragten übersprungene Frage*

---

---

SEITE 16: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F17: Musik** Kompetenzaufbau Musik (vgl. Kap. 3.5.2) Sind Sie damit einverstanden, dass das Thurgauerlied als verbindlicher Inhalt definiert wird?

ja, mit Vorbehalten,

Bemerkungen  
Dass ein solches Detail in den Lehrplan aufgenommen werden soll, widerspricht der Systematik.

---

---

SEITE 17: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F18: Bewegung und Sport** Einleitende Kapitel Bewegung und Sport (vgl. Kap. 3.6.1) Sind Sie mit den verpflichtenden Basisanforderungen Ende des 2. resp. 3. Zyklus im Kompetenzbereich Bewegen im Wasser (Schwimmen) einverstanden? (Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen)

ja

---

SEITE 18: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F19: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.**

*Vom Befragten übersprungene Frage*

---

SEITE 19: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F20: Bewegung und Sport** Einleitende Kapitel Bewegung und Sport (vgl. Kap. 3.6.1) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den einleitenden Kapiteln Bewegung und Sport?

Dass der Fachbereich Bewegung und Sport einen zentralen Beitrag zum Bildungsauftrag der Volksschule leiste, trifft nicht zu. Ist auch von der Anzahl Lektionen gar nicht möglich. Eltern und Vereine haben auch ihren Beitrag zu leisten.

Und was sind "volitionale Aspekte der Persönlichkeit"?

---

SEITE 20: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F21: Übergeordnete Fragestellung** Sind die Orientierungspunkte des 1. Zyklus in den Kompetenzaufbauten Deutsch, Mathematik, NMG, Musik, Bewegung und Sport sowie Medien und Informatik richtig gesetzt? (Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen)

keine Stellungnahme

---

SEITE 21: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F22: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.**

*Vom Befragten übersprungene Frage*

---

SEITE 22: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F23: Allgemeine Rückmeldungen zum Bericht** Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu einem Kapitel des Berichts «Lehrplan Volksschule Thurgau»?

*Vom Befragten übersprungene Frage*

---

SEITE 23: I. Vernehmlassungsfragen zum Lehrplan Volksschule Thurgau

---

**F24: Allgemeine Rückmeldungen zur Vernehmlassungsversion** Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum «Lehrplan Volksschule Thurgau»?

- VL mit über 80 Seiten Begleitmaterial ist zu umfassend. Dazu kommt, dass man um die entsprechenden Fragen beantworten zu können, zusätzlich noch im Lehrplan nachlesen muss. Zeitaufwand für VL: ca. 6 Std.
  - Viele Fragen sind zu fachspezifisch, d.h. für Nicht-Lehrpersonen unverständlich und daher nicht beantwortbar.
  - Die Beurteilung ist für Lehrpersonen ein zentraler Punkt. Aber hier fehlt das Beurteilungstool. Es ist nicht abschätzbar, wie die Beurteilung in Zukunft gehandhabt werden muss. Daher zum heutigen Zeitpunkt nicht beantwortbar.
- 

SEITE 24: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F25: Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)** Sind Sie mit der gegenüber heute gleichbleibenden Stundentafel im Kindergarten einverstanden? ja

---

SEITE 25: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F26: Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)** Sind Sie mit den gegenüber heute gleichbleibenden 24 Pflichtlektionen in der 1. Klasse einverstanden? ja

---

SEITE 26: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F27: Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)** Sind Sie mit der Erhöhung um zwei Lektionen auf 26 Pflichtlektionen in der 2. Klasse einverstanden? ja

---

SEITE 27: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F28: Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)** Sind Sie mit der vorgeschlagenen Gesamtverteilung der Lektionen im 1. Zyklus einverstanden? (Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen) ja

---

SEITE 28: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F29: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.**

*Vom Befragten übersprungene Frage*

---

SEITE 29: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

**F30: Kindergarten / 1. und 2. Klasse (1. Zyklus) (vgl. Kap. 4.1 / 7.1)**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Stundentafeln des 1. Zyklus?

*Vom Befragten übersprungene Frage*

---

SEITE 30: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F31: Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1)**Sind Sie damit einverstanden, dass in der 4. Klasse eine Lektion Medien und Informatik zulasten einer Lektion Mathematik eingesetzt wird?

ja, mit Vorbehalten,

Bemerkungen  
Keine Kürzung bei den MINT-Fächern. Mangelnde Fähigkeiten im Rechnen werden von Lehrmeistern häufig kritisiert.

---

SEITE 31: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F32: Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1)**Sind Sie damit einverstanden, dass für die zwei Lektionen Französisch (welche auf die Sekundarstufe I verschoben wurden) in der 5. und 6. Klasse je eine Lektion Medien und Informatik bzw. Natur, Mensch, Gesellschaft eingesetzt wird?

ja, mit Vorbehalten,

Bemerkungen  
Sofern die Bemerkungen unter Ziffer 14 berücksichtigt werden.

---

SEITE 32: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F33: Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1)**Sind Sie mit der vorgeschlagenen Gesamtverteilung der Lektionen im 2. Zyklus einverstanden?(Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen)

keine Stellungnahme

---

SEITE 33: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F34: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.**

*Vom Befragten übersprungene Frage*

---

SEITE 34: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F35: Primarschule 3. – 6. Klasse (2. Zyklus) (vgl. Kap. 4.2 / 7.1)**Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Stundentafeln des 2. Zyklus?

*Vom Befragten übersprungene Frage*

---

SEITE 35: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F36: Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2)**Sind Sie mit je 35 Pflichtlektionen in der 1. und 2. Sekundarklasse einverstanden?

ja

---

SEITE 36: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F37: Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2) Sind Sie mit 36 Pflichtlektionen in der 3. Sekundarklasse einverstanden?** ja

---

SEITE 37: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F38: Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2 / 7.4) Sind Sie mit der vorgeschlagenen Lektionenverteilung in Wirtschaft, Arbeit, Haushalt, insbesondere mit der Möglichkeit diese als 4-Lektionenblöcke anzubieten, einverstanden?**

nein,  
Bemerkungen  
Es muss in der HW nach wie vor Zeit für praktisches Arbeiten bleiben.

---

SEITE 38: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F39: Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 7.2) Sind Sie mit den Richtwerten in Natur und Technik bzw. Räume, Zeiten Gesellschaften einverstanden?**

ja, mit Vorbehalten,  
Bemerkungen  
Unter der Voraussetzung, dass die Bemerkungen unter Ziffer 14 berücksichtigt werden.

---

SEITE 39: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F40: Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2) Sind Sie mit der vorgeschlagenen Gesamtverteilung der Lektionen im 3. Zyklus einverstanden? (Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen)**

ja, mit Vorbehalten

---

SEITE 40: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F41: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.**

Für die G-Schüler muss die Möglichkeit bestehen, anstelle von Französisch z.B. Deutsch oder Werken zu belegen.

---

SEITE 41: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F42: Sekundarstufe I (3. Zyklus) (vgl. Kap. 4.3 / 7.2) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Stundentafeln des 3. Zyklus?**

*Vom Befragten übersprungene Frage*

---

SEITE 42: II. Vernehmlassungsfragen zu den Stundentafeln

---

**F43: Sonderklasse (vgl. Kap. 7.3)Sind Sie mit der Studentafel für die Sonderklassen einverstanden?**

keine Stellungnahme

---

SEITE 43: II. Vernehmlassungsfragen zu den Studentafeln

---

**F44: Allgemeine Rückmeldungen zum BerichtHaben Sie allgemeine Rückmeldungen zu einem Kapitel des Berichts «Studentafeln»?**

*Vom Befragten übersprungene Frage*

---

SEITE 44: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

---

**F45: Beurteilungstool (vgl. Kap. 2.5)Erachten Sie das geplante Kompetenzprofil im Beurteilungstool als Mehrwert?(Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen)**

ja, mit Vorbehalten

---

SEITE 45: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

---

**F46: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.**

- Die Befürchtung ist gross, das Beurteilungstool werde zu einer Mehrbelastung für die Lehrperson und führe zu keinem Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler. Reine Spielerei.
- Es kann nicht sein, dass die Lehrperson täglich Buchhaltung führt. Für die Lehrperson ist das nicht machbar, für die Schüler ist es furchtbar (dauernde Beurteilung).

---

SEITE 46: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

---

**F47: Beurteilungsreglement (vgl. Kap. 3 / 6.2)Sind Sie damit einverstanden, dass auf der Primarstufe weiterhin Jahres- und auf der Sekundarstufe I Semesterzeugnisse ausgestellt werden?**

ja

---

SEITE 47: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

---

**F48: Beurteilungsreglement (vgl. Kap. 3 / 6.2)Sind Sie damit einverstanden, dass die Ergebnisse von standardisierten Tests nicht in die Zeugnisnote einfließen?**

nein,

Bemerkungen  
Die Ergebnisse standardisierter Tests haben immerhin den nicht zu unterschätzenden Vorteil, dass sie belegbar sind.

---

SEITE 49: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

---

**F49: Beurteilungsreglement (vgl. Kap. 3 / 6.2)Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zum Beurteilungsreglement?**

*Vom Befragten übersprungene Frage*



SEITE 50: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

---

**F50: Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1) Sind Sie damit einverstanden, dass im Kindergarten Einschätzungen lediglich in Bezug auf die Entwicklungsbereiche vorgenommen werden?** ja

---

SEITE 51: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

---

**F51: Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1) Sind Sie damit einverstanden, dass wie bis anhin für das Ausweisen der Leistungen in der 1. und 2. Klasse auf ein Notenzeugnis verzichtet wird?** ja, mit Vorbehalten,  
Bemerkungen  
Noten haben den Vorteil, dass sie eindeutig sind, während Beurteilungen in Worten sowohl beim Verfasser wie beim Empfänger zu (unterschiedlichen) Interpretationen führen.

---

SEITE 52: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

---

**F52: Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1) Sind Sie mit der Auswahl der Kriterien zur Einschätzung des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens einverstanden? (Bei Auswahl von Ja, mit Vorbehalten oder Nein werden Sie auf ein Bemerkungsfeld weitergeleitet und gebeten, Ihre Antwort zu begründen)** ja, mit Vorbehalten

---

SEITE 53: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

---

**F53: Bitte begründen Sie Ihre Antwort.**

- 3 Einteilungen sind zu wenig aussagekräftig.
  - Teilweise unverständliche Aussagen: Was soll das bedeuten, wenn jemand das Kriterium "begegnet Mitmenschen respektvoll" übertrifft?
- 

SEITE 54: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

---

**F54: Beurteilungsbogen (vgl. Kap. 4 / 6.1) Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu den Beurteilungsbogen?** *Vom Befragten übersprungene Frage*

---

SEITE 55: III. Vernehmlassungsfragen zu den Beurteilungsgrundlagen

---

**F55: Allgemeine Rückmeldungen zum Bericht** Haben Sie allgemeine Rückmeldungen zu einem Kapitel des Berichts «Beurteilung»?

Zeugnisse müssen für die Empfänger (Schüler, Eltern, Lehrmeister, weiterführende Schulen) ohne weiteres verständlich sein.

Ferner muss die Beurteilung belegbar sein.

Der Verweis auf formative, summative und prognostische Beurteilung dürfte wenig hilfreich sein.

Zeugnisse müssen mit einem vertretbaren Aufwand erstellt werden können. Der Schüler soll nicht das Gefühl haben, er werde ununterbrochen beurteilt.

---